Krakauer Zeitung.

Nr. 171. Donnerstag den 30. Juli 1863.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 152 ex 1864/Dir.

Aus Anlaß der Reactivirung der Krakauer k. k. Staatsbuchhaltung sind mehrere Praktikantenstellen mit dem Adjutum jährlicher 210 fl. österr. Währung in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung in Folge Erlasses der hohen k. k. Obersten Rechnungs-Controls-Behörde vom 1. Juli 1863, Z. 3966/1197, der Concurs hiemit eröffnet wird.

Diejenigen, welche sich darum bewerben wollen, müssen das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und ledigen Standes sein; sie müssen sich ferner über ihre Gesundheitsumstände mit einem ärztlichen und über ihre Moralität mit einem obrigkeitlichen Zeugnisse, dann über die zurückgelegten Studien der philosophischen Jahrgänge oder des Obergymnasiums oder wenigstens über die befriedigende Zurücklegung der ersten 6. Gymnasial-Jahrgänge, oder über die zurückgelegten Studien-Jahrgänge der commerciellen Abtheilung an einem polytechnischen Institute, oder endlich über 6 Jahrgänge an einer höheren Militär-Erziehungsanstalt, wovon sich in den 3 letztbezeichneten Fällen eine ungefähr zweijährige für den Buchhaltungsdienst vorbereitende öffentliche oder Privat-Dienstleistung anzureihen hat, endlich über ihren bis zur definitiven Anstellung gesicherten Lebensunterhalt durch glaubwürdige Behelfe ausweisen.

Die gehörig belegten Gesuche sind entweder an die hohe k. k. Oberste Rechnungs-Controlsbehörde in Wien oder an die Amtsvorstehung der Krakauer k. k. Staats-Buchhaltung, längstens bis Ende August 1863 einzusenden, wornach die Bewerber im Falle ihrer Rücksichtswürdigkeit der vorgeschriebenen Praktikanten-Prüfung werden unterzogen werden.

Diejenigen Bewerber jedoch, welche bereits bei irgend einer Behörde in Staatsdiensten stehen, haben die Gesuche durch ihre vorgesetzte Behörde einzureichen.

Vom Vorstande der k. k. Staats-Buchhaltung.
Krakau, den 27. Juli 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät sind den 28. d., Morgens, von Wien nach Regensburg abgereist.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. königliche Hoheit Friedrich, königlichen Prinzen von Preußen, die Hoftrauer Donnerstag, den 30. Juli, angezogen und durch zehn Tage, das ist bis einschließig 8. August, ohne Abwechslung getragen werden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinetsschreiben vom 15. Juli d. J. dem k. ungarischen Personal Stefan Melczer v. Kellemes, ferner mit Allerhöchstem Cabinetsschreiben vom gleichen Tage dem Kämmerer und Beisitzer der k. ungarischen Septemviraltafel Vinzenz v. Szent-Ivany die geheime Rathswürde mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juli d. J. dem k. k. Regierungsrathe und Polizeidirector in Lemberg Anton Hammer in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juli d. J. den Hofrath am Obersten Gerichtshofe Joseph Mochnacki zum Präsidenten des Lemberger Landesgerichts allergnädigst zu ernennen und dem Vicepräsidenten desselben Landesgerichtes Dr. Carl Freiherrn v. Pohlberg taxfrei den Titel und Charakter eines Hofraths zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juli d. J. dem Thürhüter, Kanzlei- und Kassediener der Akademie der bildenden Künste in Wien Mathias Brunbauer in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und eifrigen Militär- und Civilstaatsdienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juli d. J. dem Hofrath des Obersten Gerichtshofes Anton Ritter v. Wolff unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung die angesuchte Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Juli d. J. dem Bestallungsdiplome des für Triest ernannten königlich spanischen Consuls Adolf Guillemard d'Aragon das Allerhöchste Exequatur allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Juli d. J. dem Handelsmann und bisherigen königlich belgischen Consul in Triest Joseph Morpurgo die Annahme des ihm verliehenen Postens eines königlich belgischen Generalconsuls daselbst allergnädigst zu bewilligen und seinem bezüglichen Bestallungsdiplome das Exequatur zu ertheilen geruht.

Das k. k. Ministerium des Aeußern hat im Einvernehmen mit jenem für Handel und Volkswirthschaft den bei dem k. k. Generalconsulate in Alexandrien verwendeten Consulareleven Joseph Schwegel zum Vicekanzler bei der kaiserlichen Agentie in Jassy zu ernennen befunden.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 30. Juli.

Die Wichtigkeit der neuen Depesche des englischen Gesandten in St. Petersburg Lord Napier an den Earl Russell, welche von der englischen Regierung, wie telegr. gemeldet, veröffentlicht wurde, erkennen „La France“ und „Constitutionnel“ übereinstimmend an und erstere findet es auch bedeutend, daß das britische Ministerium des Auswärtigen unter den obwaltenden Umständen die Publication derselben sofort gestattet und sich dergestalt der scharf ausgesprochenen Anschauungsweise seines Repräsentanten angeschlossen. „La France“ bedauert die Depesche des Herzogs von Montebello nicht ebenfalls bereits vor Augen zu haben, da bei der Betrachtung eines so ernsten Gegenstandes jede Nuance eine Wichtigkeit habe, der Rechnung getragen werden müsse. Eines sei jedoch gewiß, daß nämlich das in St. Petersburg von den Repräsentanten Frankreichs und Englands gefällte Urtheil noch früher erfolgt ist als die Beurtheilung, welche der russischen Depesche in Paris, London und Wien zu Theil wurde. — Der „Constitutionnel“ sagt, daß Lord Napier vom Fürsten Gortschakoff nur über gewisse Puncte präcise, über andere aber ausweichende mehrdeutige Antworten erhalten habe. Freilich habe zur Zeit jener Besprechung der Fürst sich noch einer irrigen Anschauung über den vermuthlichen Empfang hingeben können, der seinen Noten überhaupt und insbesondere seinen Eröffnungen an Oesterreich zu Theil werden sollte. Gegenwärtig sei dies nicht mehr der Fall und er bereits in die Lage versetzt die von ihm bei den drei Mächten hervorgerufenen Empfindungen würdigen zu können. Rußland habe sich mit seinen Depeschen ganz Europa gegenüber in Opposition gesetzt und man dürfe noch nicht daran verzweifeln, daß es das Bedürfniß empfinden werde, diese Lage zu modificiren.

Die Bedeutung dieser Schlußfolgerungen wird kaum übersehen werden können, fügt die „W. A.“ diesen Aeußerungen bei. Sie beweisen, daß man in Paris wieder lebhaft den Hoffnungen einer befriedigenden Lösung der Frage auf diplomatischem Wege hingiebt und das neu auftauchende Material in diesem Sinne beurtheilt und deutet. Dieselbe Auffassung der diplomatischen Situation überwiegt auch in englischen Blättern. Darüber, daß die Rückantworten der Mächte nicht den Charakter eines Ultimatums haben werden, sind alle Angaben einig.

Die vorerwähnte Depesche Lord Napier's ist vom 18. Juli datirt und erzählt zuerst die Zusammenkunft des englischen mit dem französischen Gesandten, Herzog v. Montebello, am 17., nachdem dieser in Carskoje Selo die Antworten des Fürsten Gortschakoff vernommen.

Lord Napier fand den Herzog von Montebello unter dem sehr entschiedenen Eindrucke der schlechten Wirkung, welche die russische Mittheilung in Paris machen würde. Der Waffenstillstand war verworfen; das hatten wir vorausgesehen. Die Conferenzen waren abgelehnt, auch darauf waren wir gefaßt; aber die 6 Puncte waren geradezu nicht angenommen, und, was völlig unerwartet und am meisten zu beklagen war, die Intervention Frankreichs und Englands ward beseitigt durch den Vorschlag von Separat-Verhandlungen zwischen den Theilungsmächten. Am 18. erhielten beide Gesandten von Gortschakoff die Depeschen und Lord Napier berichtet über die Unterredung, die er darüber mit dem Fürsten anknüpfte, folgendermaßen: Ich sprach die starke Befürchtung aus, daß man seine Note in England als einen Versuch, Zeit zu gewinnen und Oesterreich von unserem Bedürfnisse abzutrennen, betrachten werde; daß man einen Vorschlag, welcher unter den obwaltenden Verhältnissen darauf abziele, zwei Großmächte von der Erörterung einer Frage auszuschließen, an welcher sie das größte und aus der reiflichsten Ueberlegung hervorgegangene Interesse kund gegeben hatten, als keineswegs versöhnlich, sondern sogar als beleidigend ansehen werde; kurz, daß keine Form der Erwiderung meiner unmaßgeblichen Meinung nach weniger Elemente eines freundschaftlichen oder friedlichen Abkommens hätte in sich tragen können.

Nun folgt in der Depesche die bereits bekannte Anfrage, in welcher Weise die Special-Conferenzen stattfinden sollen und ob Rußland gesonnen sei, England und Frankreich von jeder Theilnahme an der Special-Conferenz der drei Mächte auszuschließen, worauf der Fürst Gortschakoff antwortete:

Die Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens würden von ihm empfangen und die Ergebnisse dieser engeren Conferenz könnten in der Form von Protocollen oder in der eines Vertrages oder in irgend einer anderen als wünschenswerth erscheinenden Gestalt niedergelegt werden und den Ausgangspunct würden die von den drei Mächten vorgeschlagenen 6 Puncte bilden, sowie andere Puncte, die vorzuschlagen er für seine Pflicht halten könnte. Die angenommenen Resolutionen würden den Regierungen Englands und Frankreichs in amtlicher Weise mitgetheilt werden, so daß diese dann im Stande sein würden, zu beurtheilen, ob diese Resolutionen (die eine praktische Anwendung der 6 Puncte sein würden) mit dem Wortlaute und Geiste des Wiener Vertrages übereinstimmten.

Lord Napier erzählt hierauf, daß Fürst Gortschakoff wiederholt erklärt habe, er werde in nichts willigen, was den Westmächten irgend ein Recht gebe, sich in die inneren Angelegenheiten des russischen Reiches, in welches er das Königreich Polen mit einzubegreifen schien, einzumischen, und schließt dann wie folgt: „Ich hegte bei meinen Erkundigungen die Hoffnung, die Wirkungen einer unglücklichen Note abzuschwächen (tempérer) und Ihrer Majestät Regierung die Mittel zu bieten, im Parlamente Erklärungen abzugeben, zu welchen der Wortlaut der Depesche des Fürsten Gortschakoff vielleicht nicht das Material geliefert haben würde.

Ich habe dem Vice-Kanzler nicht den geringsten Anlaß zu der Annahme gegeben, daß Ihrer Majestät Regierung den Inhalt seiner Depesche an den Baron Brunnow oder die gegenwärtige Erläuterung ihrer Bedeutung als befriedigend ansehen werde.“

Das Journal des Debats bemerkt in Bezug auf die mehr und mehr hervortretende Abneigung der öffentlichen Meinung Englands gegen einen Krieg: „Ohne über diese Argumentation der englischen Presse uns in weitere Erörterungen einlassen zu wollen, glauben wir klar zu erkennen, daß, für den Fall eines Krieges mit Rußland, Frankreich bis jetzt weniger auf die Unterstützung, als auf die Bewunderung Englands rechnen dürfte. Was würde jedoch England thun und antworten, wenn man ihm ein Unterpfand gäbe, daß der Krieg ein (auf Rußland) beschränkter (circonscrite) bleiben solle? Diesen Punct haben weder das Ministerium, noch die Presse, noch das Parlament Englands behandelt, und es scheinen dieselben, wir wissen nicht, warum, auch kaum begierig zu sein, es zu thun.“

Es gibt nicht leicht eine größere Verkennung der Politik des Kaisers, schreibt man der „Gen.-Corr.“ aus Paris, als jene, welche in der vielfach ausgesprochenen Ansicht liegt, daß er Rußland sofort bekriegen würde, wenn er eines Alliirten, insbesondere, wenn er Englands sicher wäre. Wenn die Ehre und die Interessen des französischen Reiches den Krieg gegen Rußland wirklich forderten, so wird der Kampf mit oder ohne Alliirte begonnen werden. Das Wesentliche ist eben, daß weder die Ehre Frankreichs, noch dringende Interessen desselben den Krieg gegen Rußland nothwendig machen. Der Kaiser der Franzosen wird also aus dem angeführten Grunde sich der Bekämpfung Rußlands enthalten. Gerade dieses Grundes wegen ist vollends gar nicht einzusehen, weßwegen er, wenn England sein Bundesgenosse sein wollte, Krieg gegen Rußland führen sollte. Dadurch, daß England etwa durch die öffentliche Meinung gedrängt sein möchte, auf Rußland loszugehen, wird noch kein wesentliches Interesse für Frankreich, das Nämliche zu thun, geschaffen. Welchen Zweck hätte denn der Krieg? Für England den, Rußland für längere Zeit ohnmächtig zu machen, irgend etwas gegen sein ostindisches Reich zu unternehmen und es auch in der orientalischen Frage zur Nullität zu verurtheilen. Aber das ist nicht ein Kriegszweck, dem sich Frankreich associiren muß. Es hat mit England den Krimkrieg gegen die Uebergriffe Rußlands geführt; seitdem hat dieses sich aber keines Actes, welcher die französischen Interessen im Oriente bedroht, schuldig gemacht. England kann ein wesentliches Interesse haben, Rußlands Macht zu stürzen, Frankreich hat für jetzt dieses Interesse nicht, denn im Oriente, in den übrigen Continenten und auf allen Meeren ist vielmehr England sein eigentlicher, mächtigster und gefährlichster Rivale.

Der Londoner Economist bringt einen längeren Artikel über „die Gründe, welche uns verbieten, Krieg für Polen zu führen.“ Er sucht darzuthun, daß eine Intervention des Auslandes zu Gunsten eines nach Freiheit ringenden Volkes im Allgemeinen verwerflich sei, daß jedes Volk sich seine Freiheit selbst erringen müsse und daß Polen keine Ausnahme von der allgemeinen Regel mache.

Die Saturday Review schreibt: „Der Kaiser der Franzosen hat seine Gelüste nach Gebietsvergrößerung verrathen und es kann unter keinen Umständen im Interesse Englands liegen oder seiner Ehre förderlich sein, der Zerstücklung Deutschlands Vorschub zu leisten. Gegenwärtig liegt kein hinreichender Grund vor, uns in einen Krieg mit Rußland einzulassen, obgleich die Antwort des Fürsten Gortschakoff auf die Note Lord Russell's ausweichend und unbefriedigend ist. Lord Palmerston, Herr Gladstone und Herr Kinglake haben den schlagenden Beweis geliefert, daß es widersinnig ist, die diplomatische Intervention auf Fälle zu beschränken, wo die Alternative nothwendig zwischen einem Zugeständnisse und der Anwendung von Gewalt liegt. Es wird die Pflicht der Regierung sein, die Unterhandlungen in Gemeinschaft mit Oesterreich und Frankreich so lange fortzusetzen, bis es sich herausstellt, daß es unmöglich ist, etwas erheblich Gutes für Polen zu erzielen. Wenn Frankreich die Waffen ergreift, kann möglicher Weise die Frage aufgeworfen werden, in wie fern eine gemeinsame Action rathsam ist; aller Wahrscheinlichkeit nach jedoch werden Regierung und Land bei ihrem gegenwärtigen Beschlusse verharren, den Krieg zu vermeiden, wofern nicht Politik und Pflicht ihn gebieten. Die Debatten in den beiden Häusern des Parlaments geben uns mit ungewöhnlicher Vollständigkeit und Treue ein Bild von den einander widerstreitenden Erwägungen; im Ganzen aber neigt sich die Wagschale auf Seiten einer friedlichen Politik.“

Se. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 20. d. dem von dem krainerischen Landtage beschlossenen Entwurfe eines Kirchenconcurrenzgesetzes die allerhöchste Sanction zu ertheilen geruht; ferner wurde mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juli das von dem gedachten Landtage beschlossene Gesetz betreffend die Regelung des Brennens der Moorgründe am Laibacher Moraste allergnädigst genehmigt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begeben sich am Freitag nach Reichenau. Se. Majestät der Kaiser kehrt am Montag zurück, Ihre Majestät die Kaiserin aber verbleibt einige Zeit in Reichenau. Im Monat August werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nach Ischl reisen und einige Zeit dort verweilen.

Se. k. Hoheit Erzherzog Albrecht befindet sich derzeit, begleitet von den beiden Prinzessinen-Töchtern, in Tirol und wird von dort die Reise nach Italien fortsetzen.

Se. Exc. FML. Graf Mensdorff-Pouilly wird sich im Laufe der nächsten Tage auf seinen Posten nach Lemberg zurückbegeben.

Der derzeit beurlaubte türkische Botschafter Fürst Kallimachi wird seinen Posten warscheinlich nicht wieder übernehmen. Derselbe soll, den „N. N.“ zufolge, um seine Abberufung selbst angesucht haben.

Das Praterfest am 18. August wird neuestem Beschluß des Comité zufolge den Namen „Volksfest zu wohlthätigen Zwecken“ erhalten.

Der „Morgpst.“ wird von Lemberg gerüchtweise gemeldet, daß der Landtagsabgeordnete und Landesausschuß, Herr Dr. Ziemiałkowski, nach vorgenommener Revision in seinem Hause verhaftet wurde. Am 23. d. 7 Uhr Früh, sei auch der Graf Adolf Poniński, ein 70jähriger Greis, aus seinem Gute Kowalorka in das dortige Landesgericht abgeführt worden, indem auf demselben der Verdacht der Unterstützung des polnischen Aufstandes laste.

Das Zeitungsgerücht von einem Excesse gegen die Juden, welcher sich Samstag Abends in Brünn zugetragen und wobei Fenster eingeworfen und Arretirungen vorgenommen worden sein sollen, bestätigt sich, nach der dortigen Zeitung, nicht. Es fand wohl eine Ansammlung Neugieriger vor dem aus Anlaß des Festes der Zerstörung Jerusalems beleuchteten Tempel statt, namentlich waren dies Fabriksarbeiter. Aber über Aufforderung des Sicherheitsorgans gingen dieselben auseinander. Bei dieser Gelegenheit fand eine Prügelei zwischen Knaben statt.

Laut dem in der Welehrader Pfarre aufliegenden Gedenkbuche haben daselbst vom 5. bis 12. Juli, theils in der Kirche, theils in der Cyrillkapelle oder im Freien 360 Priester das heil. Meßopfer dargebracht, welche sämmtlich in diesem Gedenkbuche eigenhändig unterzeichnet sind.

Der Regisseur des Ofener ungarischen Volkstheaters, Bela Szilagyi, hat auf der genannten Bühne das polnische Nationallied: „Boże coś Polskę“ gesungen, ohne dies der Polizei im vorhinein angezeigt zu haben, weshalb er zu einer Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt wurde.

Nach aus Hermannstadt eingelangten telegr. Nachrichten beschäftigte sich der siebenbürgische Landtag in seiner Sitzung vom 28. d. mit der Feststellung der Repräsentation, mit welcher Se. Majestät die Wahlen für das Landtagspräsidium unterbreitet werden. Es erfolgt hierauf die Wahl des Ausschusses für den Adreßentwurf, ferner die Wahl des Petitionsausschusses. Am Schlusse der Sitzung wurde noch die erste Lesung der auf die 1. und 2. königl. Proposition bezugnehmenden Gesetzentwürfe vorgenommen.

Die „G. C.“ schreibt: Die meisten ungarischen Journale haben in den letzten Tagen die auch in die Wiener Tagesblätter übergangene Mittheilung gebracht, daß die in den siebenbürgischen Landtag nicht eingetretenen Landtagsabgeordneten und mehrere zu diesem Landtage Allerhöchst Berufene ungarischer und Szek-

ler-Nationalität ein Memorandum oder eine Repräsentation an Se. Majestät vorbereitet und beschlossen hätten, deren Ueberbringung an Se. Majestät durch eine aus den geheimen Räthen Bischof Haynald, Franz Baron Kemény und Emerich Graf Mikó bestehende Deputation stattfinden werde, welche angeblich sogar schon auf dem Wege nach Wien sein sollte. Wie wir aus verläßlicher Quelle erfahren, sind diese Mittheilungen unrichtig und scheinen dadurch entstanden zu sein, daß Bischof Haynald, Franz B. Kemény und Graf Emerich Mikó gebeten haben, bei Sr. Majestät vorgelassen zu werden, um über ihr Verhalten bezüglich des Landtages Rechenschaft abzulegen. Den geheimen Räthen Franz Baron Kemény und Graf Emerich Mikó, nicht aber auch dem Bischof Haynald soll, wie wir nun erfahren, Se. Majestät zu gestatten geruht haben, jeder einzeln für sich ihre persönlichen Anliegen am 31. d. M. in einer Audienz vorzubringen.

Die Journale veröffentlichen die von den ungarischen Deputirten und Regalisten dem siebenbürgischen Landtagspräsidium überreichte Erklärung, an deren Schlusse es heißt: „Wir würden gegen die Verfassung und die Gesetze unseres Vaterlandes sündigen, wenn wir in einem Landtage unsere Sitze einnehmen, welcher mit wesentlicher Verletzung unserer Verfassung zu Stande gekommen ist, über welchen die meisten zur Vertretung berechtigten Körperschaften unseres Vaterlandes sich in gleichem Sinne geäußert haben. Wir würden unsere constitutionelle Freiheit noch schwerer verletzen, wenn wir an der, unserer Ueberzeugung schnurstracks entgegenstehenden Lösung der obschwebenden Fragen uns betheiligten. Wir ersuchen Ew. Hochgeboren ehrfurchtsvoll, diese unsere Erklärung, als die Gründe unseres Wegbleibens vom Landtage ihrem vollen Inhalte nach dem Landtage mittheilen zu wollen.“ An der Spitze der Unterzeichner steht Ludwig Haynald, r. k. Bischof von Siebenbürgen.

In der am 20. d. M. eröffneten Congregation des Kreuzer Comitats wurde die Zuschrift wegen Allerhöchster Bewilligung der südslavischen Akademie mit großem Jubel aufgenommen und beschlossen, Sr. Apost. Majestät und dem Herrn Bischof Stroßmayer Dankadressen zu unterbreiten, und im Wege der h. Hofkanzlei durch den päpstlichen Nuntius in Wien die großen und die zahlreichen Verdienste des genannten Bischofs Sr. Heiligkeit zur Kenntniß zu bringen.

Das Eilschiff „Albrecht“ hat am 24. d. auf der Fahrt von Orsova nach Basias beim Felsen Sztanka eine so scharfe Verletzung erhalten, daß es sogleich auf eine nahe Sandbank laufen mußte, um nicht unterzusinken. Das Wasser drang schnell in das Schiff bis zu einer Höhe von zwei Fuß. Die Passagiere gelangten ungefährdet und mit geringem Zeitverluste auf ein anderes Schiff, das sie nach Basias brachte und von dort kamen sie am 25. wohlbehalten in Pest an.

Die Bundestruppen-Inspection, welche bekanntlich Ende August hier eintrifft, wird sich dem Vernehmen nach auch nach Verona begeben, um das dortige Festungs-Viereck zu besichtigen.

Dem k. k. Polizeicommissariat von Udine ist es am 25. d. gelungen, in Pradamano eines Falschmünzers habhaft zu werden, der im Momente seiner Festnehmung ein Paket mit falschen Gold- und Silbermünzen mit sich führte und von zwei Bewaffneten begleitet war, die beim Anblick der Polizei-Agenten die Flucht ergriffen, später aber ebenfalls verhaftet wurden. In der Wohnung des Falschmünzers wurden die Apparate zur Fabrikation des falschen Geldes aufgefunden.

Deutschland.

Die Koblenzer Zeitung hatte in Betreff der Abschaffung der Kreuzzeitung im Casino bemerkt, „es sei eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß man auf den einen Theil nicht mehr hören wolle, nachdem das Hören des andern Theiles so sehr erschwert, um nicht zu sagen, unmöglich geworden sei.“ Wegen dieser Aeußerung hat dieselbe mit Bezug auf die neue Preßordnung eine Verwarnung erhalten.

Von beachtenswerther Seite erhalten die „N. N.“ die wichtige Mittheilung, daß die von den Militärbehörden beantragte Verhängung des Belagerungszustandes über die sieben Gränzkreise der Provinz Posen: Schildberg, Adelnau, Pleschen, Wreschen, Gnesen, Mogilno und Inowraclaw und die vier Gränzkreise Westpreußens: Kulm, Thorn, Graudenz und Strasburg allerhöchsten Orts genehmigt worden sei. Möglich sei es, daß auf Grund der letzten Zuzüge am 14. und 15. d. schon in den nächsten Tagen die Bekanntmachung erfolge.

Ein mehrtägiges Festungsmanöver wird in Posen auf Befehl des Obercommandeurs, General der Infanterie von Werder wahrscheinlich noch in dieser Woche veranstaltet werden und sich von den in früheren Jahren stattgehabten durch seine große Ausdehnung unterscheiden.

Die Untersuchung wider die in die Dzialyński'sche Hochverrathssache verwickelten polnischen Gutsbesitzer und Geistlichen ist, der Bromb. Z. zufolge, soweit abgeschlossen, daß sämmtliche Complicen ermittelt und keine weiteren Verhaftungen mehr nöthig sind. Gegenwärtig werden nur noch Zeugen vernommen. Die Uebersiedelung der Untersuchungs-Commission nebst sämmtlichen Gefangenen von Posen nach Berlin wird daher in der Zeit vom 1. bis zum 8. August erfolgen. Die Zahl der noch in Haft befindlichen Personen beträgt 63; doch dürften noch einige vor der Uebersiedelung entlassen werden.

Aus dem Schrimmer Kreise schreibt man der Pos. Z., daß die Zuzüge zu den Insurgenten gegenwärtig wieder eher zu- als abnehmen. Man hört fast täglich von Haufen zu 20—25 Personen, welche nach der Gränze ziehen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen sind zu einem längeren Aufenthalte nach der Schweiz abgereist; Prinz Georg von Sachsen und dessen Gemahlin, sowie Prinzessin Sophie haben eine Reise nach Schottland angetreten, um die Seebäder in Scarborough zu gebrauchen.

Die Brigg „Kladderadatsch“ lief am 25. Juli in Wollin vom Stapel, Tausende von Zuschauern hatten sich zu der Feier eingefunden. Die Gallion des Schiffes ziert das wohlgetroffene Ebenbild der Vignette des bekannten Blattes und auf dem Spiegel repräsentiren sich „Müller und Schulze“. Dicht gedrängt umstand die Menge das Schiff, um die geistreiche Taufrede des Dr. Löwenstein, eines der Redacteure des Kladderadatsch, zu hören. Er wünschte, daß das Schiff stets so lustige gute Fahrten machen möge, als es seine lustige Bemannung in den Personen von Müller, Schulze und Kladderadatsch voraussetzen lasse; daß es sich überall, im Osten wie im Westen bis jenseits des Meeres, einer so guten Aufnahme zu erfreuen haben möge, wie sie seinem Namensvetter in so reichlichem Maße zu Theil werde; es möchte von seinen Reisen stets reichlich beladen, aber nie überladen zurückkehren, bei seiner Abreise aber allen unnützen Ballast aus ganz Deutschland mitnehmen. Nach beendigtem Taufact lief unter dem Donner der Kanonen und endlosem Hurrahrufen der Menge das Schiff glücklich vom Stapel. Ein Diner von circa 150 Personen, an welchem sich viele fremde Gäste und unter ihnen auch die Collegen des Dr. Löwenstein, die Herren Hoffmann, Verleger, und Scholz der Zeichner des Blattes betheiligten, schloß die Festlichkeit.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Die Gortschakoff'sche Antwort an Oesterreich und die Graf Rechberg'sche Note vom 19. Juli werden heute vom Moniteur dem Mémorial Diplomatique nachgedruckt. Das Pays erklärt heute nochmals, der Besuch, den die Kaiserin ihrem kaiserlichen Gemahl in Vichy, wie im vorigen Jahre in Plombières, machte, stehe in gar keinem Zusammenhange mit dem Ministerrathe, dem Ihre Majestät am Mittwoch in Saint Cloud präsidirt habe. — In der Kirche von Napoleon Saint Leu (Seine- und Oise-Dep.) ist gestern, wie alljährlich, die Gedächtnißfeier und Seelenmesse für den König Ludwig, Vater des Kaisers, gehalten worden. Der Moniteur meldet, daß Marschall Vaillant dabei den Kaiser vertrat und beim Herausgange aus der Kirche von der Volksmenge mit Hochrufen auf Kaiser, Kaiserin und kaiserlichen Prinzen begrüßt wurde. Der kirchlichen Feier schloß sich die Einweihung des in der Gemeinde im vorigen Jahre durch die Munificenz des Kaisers gegründeten Asyles an. — Die mexicanischen Kriegsgefangenen werden, wie die France heute meldet, definitiv nach Tours und Toulouse gebracht werden. Die Offiziere gehen zu Schiff über Bordeaux, die Gemeinen marschiren zu Fuß dahin. — Die in der Oper aufzuführende Cantate für den 15. August wird Hr. E. Tournier (von der Patrie) liefern; sie wird, auf hohen Wunsch, keine Anspielungen auf Polen enthalten. — Es heißt, der Herzog von Malakow werde von Algier abberufen, um einen andern Posten zu erhalten. — Der Kaiser wird in der ersten Woche des Monats August Vichy verlassen und später in's Lager von Chalons gehen. Der Temps behauptet heute wieder, der Kaiser werde auch den Manövern der Panzerflotte in Cherbourg anwohnen. — Der hiesige italienische Gesandte, Herr Nigra, hat bei der französischen Regierung das Verlangen gestellt, daß die fünf auf einem französischen Schiffe verhafteten, dann aber wieder an Frankreich abgelieferten Italiener ausgeliefert werden. Wie es heißt, wird diesem Verlangen entsprochen werden. — Der Senator Pietri, der bekanntlich mit der Leitung der Wahlen in Bordeaux betraut war, ist zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden. — Der schweizer Gesandte, Dr. Kern, ist nach der Schweiz gereis't, woselbst er einige Zeit verweilen wird.

Hr. Béhic wird, wie man von verschiedenen Seiten versichern hört, die Leitung des Marineministeriums übernehmen.

Die Fregatte Darien und das Transportschiff Ceres waren am 25. von Mexico kommend in Brest eingetroffen. Neuere Nachrichten über das Expeditionscorps brachten die Schiffe nicht, dagegen befanden sich 450 mexicanische Officiere an Bord, die in Puebla in Gefangenschaft gerathen waren. Hierunter waren mehr als 100 Generale; es scheint in der That, als ob die Armee des Präsidenten Juarez mehr Officiere als Soldaten habe.

Es wird jetzt ein neues literarisches Blatt hier erscheinen: „Le Pamphlet.“ Die Tendenz und die literarische Bedeutung desselben ergibt sich aus den Namen seiner Mitarbeiter, unter denen Michelet, Paul Maurice, Laurent Pichat, Jules Simon, Eug. Pelletan, Vacquerie 2c. sich befinden.

Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Bericht des Marine- und Colonialministers, worin dieser die Abschaffung der noch auf Martinique, Guadeloupe und auf der Insel Bourbon bestehenden Zeitungscensur beantragt.

Der Prinz v. Condé, Sohn des Herzogs von Aumale, ist wirklich als Offizieraspirant in Solothurn eingetreten. Er kam in Begleitung seines Vaters dorthin, wo beide anfänglich zusammen in einem Gasthause wohnten. Als später der junge Prinz sich nach der Kaserne überquartierte, wollte ihm der Portier seinen Tornister abnehmen, um ihn nachzutragen. Allein der Herzog von Aumale verhinderte es und schnallte den Tornister auf dem Rücken seines Sohnes fest indem er diesem ein: en avant! zurief.

Großbritannien.

London, 25. Juli. In der gestrigen Oberhaussitzung bemerkt Lord Stratford de Redcliffe in der polnischen Debatte unter Anderem: „Das Haus muß die Haltung Oesterreichs mit lebhafter Freude beobachtet haben. Wir können erwarten, daß es in allen Dingen, die den europäischen Frieden und die Freiheit des Handels betreffen, uns seine Sympathie und Cooperation zu Theil werden lassen wird. Entschieden muß ich mich gegen jede Politik aussprechen, die einen Krieg mit Rußland wegen Polens zur Folge haben könnte; aber Rußland steht nicht mehr so fest, wie vor zehn Jahren und Ihrer Majestät Regierung sollte es auf die Gefahr seiner Stellung aufmerksam machen, damit es den Empfehlungen der drei Mächte Gehör gebe.“ Lord Ellenborough sagte: „Hoffentlich wird Rußland über seine Stellung nachdenken. Wir sind keine Feinde Rußlands; im Gegentheil, wir wünschen die Fortdauer jenes Standes der Dinge, den der Wiener Tractat begründet hat; aber Rußland wird diese Fortdauer unmöglich machen, wenn es in seiner jetzigen Politik beharrt.“ Im Unterhause äußerte Lord Palmerston schließlich: „Heut gibt Rußland in der Depesche zu, daß die Unterzeichner des Wiener Vertrages ein Recht besitzen, innerhalb der Gränzen des Vertrages den Stand der Dinge in Polen zur Erörterung zu bringen. Damit ist ein großer Schritt gewonnen. Was die Politik betrifft, die Ihrer Majestät Regierung nun für gut erachten wird, so ist dies ein zu wichtiger Gegenstand, als daß ich mich hier kurzweg darüber aussprechen könnte. Ich kann nur sagen, daß Ihrer Majestät Regierung fortfahren wird, im Einvernehmen mit Frankreich und Oesterreich zu handeln.

In London sind gegenwärtig im Ganzen 27 Theater offen und alle mehr oder weniger besucht. Es sind beinahe 3000 Personen erforderlich, um die abendlichen Vorstellungen herzustellen und doch beläuft sich die Zahl der Theaterbesuchenden auf nicht über 7000 abendlich. Wir haben hier das staunenswerthe Resultat, daß für je zwei, die vor der Bühne sitzen und bezahlen, einer hinter dem Vorhang bezahlt werden muß.

Spanien

Die Correspondencia und der Constitucional theilen die Nachricht mit, daß die Königin von Spanien sich in gesegneten Umständen befinde.

Italien.

Aus der in Wien in ruthenischer Sprache erscheinenden amtlichen Zeitung „Wiestnik“ Nr. 52 entnehmen wir, daß die Hochw. griech. kath. Bischöfe aus Galizien, welche nach Rom wegen Beilegung des Ritusstreites gereist sind, an der 1000jährigen Gedächtnißfeier der heiligen Cyrillus und Methodius theilgenommen haben und daß der Hochw. Bischof Litwinowicz unter großer Assistenz, in der slavisch-illyrischen Kirche ad St. Hieronymum, nach dem gr. kath. Ritus das Hochamt feierlichst pontificirt habe, wobei sehr viele Notabilitäten und auch Se. Excellenz der k. k. österreichische Botschafter anwesend waren. Die in Masse herbeigeströmten Polen, Slaven und Italiener waren von der Erhabenheit des orientalischen Ritus in altslavischer Sprache sichtlich erbaut. Die Hochw. Bischöfe werden, heißt es dort schließlich, sammt ihrer Begleitung nächstens in ihr Vaterland zurückkehren.

Die energische, kernige Antwort, welche König Franz II. dem französischen Botschafter Duc de Latour, gab, als dieser im Auftrage seines Kaisers sich der unangenehmen Aufgabe entledigte, dem Könige die Rathschläge des Kaisers, seinen Aufenthalt in Rom aufzugeben, überbrachte, scheint, wie sich das „Fremdenblatt“ von dort berichten läßt, in Paris imponirt zu haben, denn der Botschafter erhielt den Auftrag, entschuldigende Versicherungen anzubringen. Den Tag vor seiner Abreise entledigte sich Herr de Latour des Auftrags und drückte dem Könige das Bedauern seines Kaiser aus, daß seine wohlgemeinten, uneigennützigen Rathschläge den König, wie es scheine, unangenehm berührt haben. Nichts sei dem Gedanken des Kaisers ferner gewesen, als Sr. Majestät dadurch die mindesten Unannehmlichkeiten zu bereiten oder nur entfernt eine Art Pression auf die Entschlüsse des Königs üben zu wollen. Mit dem Zurückweisen der Rathschläge des Kaisers sei die Sache abgethan und der Kaiser hoffe, daß dieser Zwischenfall durchaus die Beziehungen zwischen ihm und dem Könige nicht trüben werden. Der französische Botschafter hob ferner hervor, daß der Kaiser sich besonders zu dieser Erklärung verpflichtet fühle, weil man Gerüchte zu verbreiten suche: er wolle eine Pression auf die päpstliche Regierung wegen der Aufkündigung des Asyls, welches der Papst dem Könige gewähre, üben. Dieses werde nie und nimmermehr geschehen. Der König dankte dem Botschafter und äußerte sich, daß ihn diese Erklärung sehr angenehm berühre.

Die „Gazette de France“ dementirt das Gerücht von der Erkrankung der Königin Marie von Neapel. Ihre Majestät befindet sich sehr wohl.

Mazzini hat an das parlamentarische Journal L'Arturo ein Schreiben gerichtet, worin er die Jugend ermahnt, vor Allem und ausschließlich an Venedig zu denken. Gleichzeitig wird gemeldet, es habe sich ein neues, von den bisherigen venetianischen Revolutionscomité's verschiedenes Actionscomité für Venedig gebildet, dessen Sitz man jedoch nicht näher bezeichnet. — Die Commune Mailand hat seit dem Jahre 1859 ihr Budget mit einem Deficit von 27 Millionen Franks belastet.

Dänemark.

Die beabsichtigte Zusammenkunft der Könige von Schweden und Dänemark hat am 22. d. Mts. stattgefunden. König Karl traf in Begleitung der Prinzen August und Oskar und mit zahlreichem Gefolge Vormittags auf dem dänischen Schlosse Skodsburg ein. Der Empfang des Königs von Dänemark war ein äußerst zuvorkommender. Der Besuch währte indessen nur 24 Stunden. Am 25. bereits verabschiedete sich König Karl und wurde vom König von Dänemark bis Helsingoer begleitet. Letzterer wird, wenn sich frühere Depeschen bestätigen, in nächster Zeit den Besuch erwidern.

Der Süddeutschen Zeitung wurde kürzlich aus Holstein berichtet, der Präsident der holsteinischen Regierung, Graf Moltke, habe sich in einem Privatbriefe an den Conseilspräsidenten Hall gewandt und ihn gebeten, daß er die holsteinische Regierung für den Fall einer Bundesexecution mit Instructionen versehen möge. Darauf habe Hr. Hall geantwortet, daß, da eine Bundesexecution in die Herzogthümer nicht einrücken werde, eine Instructionsertheilung für diesen Fall auch nicht nothwendig sei. Die Nachricht hat in amtlichen Kreisen begreifliches Aufsehen erregt. Die „F. P.-Z.“ kann aber aus bester Quelle die Versicherung geben, daß sie unbegründet ist. Es hat zwischen dem Conseilspräsidenten Hall und dem Präsidenten Grafen Moltke eine Correspondenz über diesen Punkt überhaupt nicht stattgefunden.

Rußland.

Dem „Nord“ wird aus Petersburg vom 21. Juli geschrieben, die neuerdings durch kaiserlichen Ukas ausgeschriebene Recrutirung von zehn per Tausend sei keine kriegerische, sondern nur eine Vorsichtsmaßregel, aber eine sehr ernsthafte. Die westlichen Provinzen sind davon befreit, weil sie ohnehin vom Aufstande genug zu leiden haben. Die Raskolniks (Sectirer) und Juden können Stellvertreter präsentiren, was ihnen bisher nicht gestattet war. Sehr viele und sehr reiche Raskolniks werden davon Gebrauch machen.

Der amtliche „Wilnaer Courrier“ vom 23. bringt ein neues Rundschreiben Murawieff's, wodurch seine merkwürdigen Verfügungen noch um ein höchst charakteristisches Document vermehrt werden. Das Circulare ist vom 18. Juli datirt und nach einigen einleitenden Worten heißt es darin: Im Absatz 5 meines Erlasses vom 25. Juni habe ich den Provinzialgouverneuren das Recht eingeräumt, zu Gunsten jener Besitzer unbeweglicher Güter, die nicht blos durch Worte, sondern thatsächlich ihre Anhänglichkeit an die legitime Regierung bewiesen haben betreffs der auferlegten 10% Steuer Milderungs-Vorschläge an mich zu erstatten. Ich beauftrage daher EE. mir Verzeichnisse über die in Rußland und in den baltischen Provinzen geborenen und dortländigen Gutsbesitzer einzusenden, welche unser Vertrauen verdienen, daher nicht auf gleiche Linie mit den Gutsbesitzern polnischer Abkunft gestellt werden können. Von diesen wären nur 5% einzuheben. Auch können in diese Listen solche Polen einbezogen werden, deren Anhänglichkeit an die Regierung wirklich erprobt ist. Gleichzeitig muß ich jedoch die Aufmerksamkeit EE. auf den Umstand lenken, daß unglücklicher Weise in diesem Lande sich auch Gutsbesitzer finden, die characterschwach, in Folge ihrer Verheirathung mit Polinen und sonstigen Familienverbindungen mit Polen, den Einflüsterungen der Revolutionspartei Gehör geben und sie offen oder insgeheim unterstützen. Das Vermögen solcher Personen kann von der 10% Steuer nicht befreit werden. Was jene Gutsbesitzer betrifft, die mehr als andere sich am Aufstande betheiligen, so kann das Vermögen derselben auf Grund des 3. Punctes des erwähnten Gesetzes auch mit einer höhern als der 10% Steuer belastet werden.

Am 24. hat der Schl. Z. zufolge ein Zusammenstoß bei Grochow, eine Meile östlich Warschau stattgefunden, dessen Details jedoch noch unbekannt sind. Es fallen beinahe täglich Scharmützel auf verschiedenen Plätzen vor, die von wechselnden Erfolgen begleitet sind.

Bei Krasnystaw (Wojwodschaft Lublin) haben am 24. d. M. die vereinigten Abtheilungen Rudzki's, Jankowski's und Krysiński's, der „Presse“ zufolge, einen vollständigen Sieg über die von General Chruszczew befehligten Russen erfochten. Die Russen wurden zersprengt und zogen sich in der größten Unordnung zurück. Dieselben verloren 700, die Polen 200 Mann.

Amerika.

Man liest in dem officiellen Berichte von Meade: „Meine Cavallerie hat Falling-Waters besetzt und ein Corps von 1500 Conföderirten mit zwei Kanonen und zwei Fahnen gefangen. Alle feindlichen Streitkräfte sind über den Potomac hinübergegangen.“ Ein anderer Bericht von Meade zeigt an, daß er 500 Gefangene gemacht hat.

Aus New-York, 15. d. liegt das nachfolgende Telegramm vor, welches ein schon gegebenes Telegramm vervollständigt: Port Hudson ist am 9. Juli gefallen und hat sich den Unionisten auf Gnade und Ungnade ergeben. Charleston ist von den Streitkräften des Nordens angegriffen worden, welche fast die ganze Morris-Insel besetzten. Die Verluste der Conföderirten waren bedeutend. Der Conföderirten-General Bragg hat sich von Chatanoga nach Atlanta zurückgezogen. Rosenkranz machte 4000 Mann zu Gefangenen. Lee's Armee zog sich in guter Ordnung nach Virginien zurück. Meade's Cavallerie besetzte Falling Waters, woselbst sie 2000 Mann gefangennahm. Hier dauern die Conscriptionskrawalle fort und es sind zahlreiche Tödtungen, Verwundungen und Brandstiftungen vorgekommen. 50 Neger wurden ermordet und sämmtliche Neger sind flüchtig. General O'Brien ward gehängt, die Telegraphendrähte wurden abgeschnitten, die Omnibusfahrten eingestellt und der Belagerungszustand proclamirt. Die Geschäftslocale wurden geschlossen. Aehnliche Krawalle in Boston wurden rasch unterdrückt.

Zur Tagesgeschichte.

** In ähnlicher Weise wie die Turner die bekannten vier F als die Anfangsbuchstaben ihres Spruches: „Frisch, frei, froh, fromm“ als Turnerzeichen führen, haben jetzt auch die Sänger ein ähnliches Zeichen angenommen, nämlich eine Lyra mit einem vierfachen L in der Mitte. Die vier L bezeichnen: „Leben, Liebe, Lust und Lied“, die Hauptmomente des Liedes und Gesanges.

** Das k. Polizeipräsidium in Berlin macht in einer besonderen Bekanntmachung auf zunehmende Verbreitung der Menschenpocken aufmerksam, fordert alle Eltern auf, ihre noch nicht geimpften Kinder impfen zu lassen, und legt es auch den Erwachsenen, die in der Kindheit zwar geimpft, seither jedoch nicht revaccinirt worden sind, an's Herz, sich neuerlich der Impfung zu unterziehen.

** Bei der letzten Volkszählung fanden sich in den Provinzen Preußen und Posen die meisten Personen im Alter über 100 Jahr — nämlich in der Provinz Preußen 51, in der Provinz Po-

sen 49. — Nächstdem kam Schlesien mit 14 und die Rheinprovinz mit 9 Personen über 100 Jahr. Alle anderen Provinzen weniger.

** Vierlinge sind nichts mehr seltenes, und wir erwähnen des Falles, daß dieser Tage die Frau eines Taglöhners in Holthausen (bei Mühlheim a. d. R.) von 4 Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen entbunden wurde, nur deshalb, weil hier der allerdings sehr seltene Fall eintraf, daß sich sowohl Mutter als Kinder ganz wohl und munter befinden.

** Aus Catania vom 8. d. wird berichtet, daß seit 2 Tagen der Aetna die Stadt mit einem Staubregen überschütte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 30. Juli.

Se. Exc. der Statthalter von Galizien FML. Graf Mensdorff-Pouilly ist gestern Abends von Wien hier eingetroffen und im Hotel Poller abgestiegen.

* Nach der zweiten Kurliste betrug in der Zeit vom 1. bis 15. Juli die Zahl der Kurgäste in Krynica: 78 Parteien mit 180 Personen. Davon sind: 91 Personen aus Krakau und Galizien, 89 Personen aus dem Königreiche Polen und Rußland. In Szczawnica: 157 Parteien mit 239 Personen. Davon sind: 95 Personen aus Galizien, 125 aus Polen, 2 aus Rußland, 15 aus den übrigen Provinzen des Kaiserstaates, 1 aus Moldau und 1 Person aus England.

* Am 14. d. ist in Przemyśl der 2½ Jahre alte Sohn eines Taglöhners, welcher in der Ziegelhütte ohne Aufsicht gelassen wurde, daselbst mit den Zündhölzchen spielte und sich dabei sein Hemd anzündete, verbrannt.

* Am 22. Juli l. J. um 3 Uhr Nachmittags ist im oberen Theile der Stadt Dobczyce Feuer ausgebrochen, wodurch zwei Häuser sammt Scheuern eingeäschert wurden. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit entstanden.

* Unter dem Strohdache des mit Heu angefüllten Schoppens in Limanowa wurde, wie man uns mittheilt, Feuer angelegt, jedoch noch rechtzeitig (am 26. d. gegen 2 Uhr Nachm.) vor dem Ausbruche entdeckt und gelöscht. Das (offenbar angelegte) Feuer wäre anders für das ganze Städtchen von großer Gefahr gewesen, weil die mit Stroh gedeckten Stallungen des Postmeisters und eine Gruppe von hölzernen kleinen Häusern in der Nähe gelegen, andererseits in Limanowa ein großer Wassermangel herrscht, indem die Bäche trocken und die Brunnen versiegt sind. Der Brandstifter konnte bis jetzt nicht entdeckt werden. Nach diesem vom 27. d. datirten Bericht waren die Einwohner des Städtchens in Folge dieser Entdeckung in großer Aufregung und hielten ihre Sachen gepackt, die Nachtwachen waren verstärkt und auf der Hut, übrigens die möglichsten Löschanstalten in Bereitschaft gesetzt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 29 Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 74 — 85. Gelber 74 — 82. Roggen 52 — 56. Gerste 36 — 42. Hafer 29 — 34. Erbsen 44 — 52. — Winterrüpsen per 150 Pfund Brutto: 210 bis 227. — Sommerrüpsen per 150 Pfund Brutto: 210—224 Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 8—15 Thlr. Weißer von 14—16 Thlr.

Berlin, 28. Juli. Freiw. Anl. 101⅝. — 5perc. Met. 67¼. — 1860er-Lose 89⅞. — National-Anl. 72½. — Staatsbahn 113. — Credit-Actien 84 — Credit-Lose fehlt. — Böhm. Westbahn 72. — Wien 88.

Frankfurt, 28. Juli. 5percent. Met. 64⅝. — Wien 103⅞ — Bankactien 817. — 1854er-Lose 82. — Nat. Anl. 70⅜. — Staatsbahn 109. — Credit-Actien 196. — 1860er-Lose 89⅞. — Anlehen v. J. 1859 82½.

Paris, 28. Juli. Schlußcourse: 3perzent. Rente 66.95. — 4½perz. 96.—. — Staatsbahn 430. — Credit-Mobilier 1040. — Lomb. 552. — Oesterr. Lose fehlt. — Piemontesische Rente 71.15. — Consols mit 92⅞ gemeldet.

Rzeszów, 24. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. Währung: Ein Metzen Weizen 3.62½ — Roggen 2.16 — Gerste 1.75 — Hafer 1.77— Erbsen 2.50 — Bohnen 2.— — Hirse —.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.60 — 1 Klafter hartes Holz 8.70 — weiches 6.— — Futterklee—.— — Der Zentner Heu 1.80 — Ein Zentner Stroh —.90.

Dembica, 24. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 3.50 — Roggen 2.20 Gerste 2.— — — Hafer 1.75 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz .— — Erdäpfel —.— — 1 Klafter hartes Holz 7.— — weiches 5.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.30 — Stroh 1.—.

Radomysl, 24. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.50 — Roggen 2.20 — Gerste 1.70 — Hafer 1.60 — Erbsen 2.25 — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.20 — Eine Klafter hartes Holz —.—, weiches 7.— — Futterklee 1.80 — Ein Zentner Heu 1.60 — Sroh 1.60.

Krakau, 28. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.62 — Korn 2.66 — Gerste 2.25 — Hafer 2.13 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.50 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Futter-Klee —.— Ein Zentner Heu 1.50 — Ein Zentner Stroh —.85 fl.

Lemberg, 27. Juli. Holländer Dukaten 5.30 Geld, 5 36 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5 32½ Geld, 5.38½ W. — Russischer halber Imperial 9.13 G., 9.23½ W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.75½ G, 1 78½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66 G., 1.68 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G. 75 80 W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75 20 G., 75 80 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 78 88 G. 79.63 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 72.55 G. 73.20 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.63 G. 81.38 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 199.50 G. 201 75 W.

Krakauer Cours am 29. Juli. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107½ verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 394 verl., 388 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 89⅓ verl., 88⅓ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111 verl., 110 bez. Russische Imperials fl. 9.30 verl., fl. 9.16 bez. — Napoleond'ors 9.10 verl., 8.96 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.44 verl., 5.35 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.44 verl., 5.36 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 98⅞ verl., 97⅔ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76¼ verl., 75¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80⅓ verl., 79⅓ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 75 verl., 74 bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 81½ ver., 80½ bez. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 202 verl., 200 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Die „Wiener A." schreibt unter gestrigem Datum: In hiesigen und auswärtigen Blättern ist mehrfach auf Bemühungen hingedeutet worden, welche angeblich von der königlich preußischen Regierung angewendet sein sollen, um Oesterreich von der gemeinsamen diplomatischen Action mit den Westmächten in der polnischen Angelegenheit abzubringen. Diese Angaben können wir als unbegründet bezeichnen und ausdrücklich erklären, daß von Seite des königlich preußischen Cabinets keine Schritte bei der kaiserlichen Regierung in gedachter Richtung geschehen sind. — Weiter sind wir in der Lage gegenüber einer wiederholten unberechtigten Behauptung des Gegentheils in einem hiesigen Blatte auf das bestimmteste zu constatiren, daß nach dem Eintreffen der russischen Antwort an die Cabinete von Wien, Paris und London zwar sofort ein Gedankenaustausch zwischen letzteren stattgefunden hat, von keinem der genannten Cabinete aber der Entwurf einer identischen Note den beiden mitbetheiligten übersandt worden ist.

Vom Zbrucz, 26. Juli, wird der „Lemberger Zeitung" geschrieben: Die traurige Katastrophe von Radziwiłłów hat in unserer Gegend die Ueberzeugung wachgerufen, daß Waffen und Streiter, selbst vom besten Muthe beseelt, zum Gelingen einer Invasion nicht die alleinigen Erfordernisse wären, daß vielmehr die Führung einer neu angeworbenen ungeschulten Truppe selbst für einen Mann von strategischen Kenntnissen eine schwierige Aufgabe sei. Da aber nicht nur solche Männer schwer zu finden sind, sondern auch in letzter Zeit Waffen zu mangeln beginnen und Mancher die Kampflust verloren hat, so dürfte an eine Invasion vom Czortkower Kreise aus, wenn eine solche je hat stattfinden sollen, wenigstens für jetzt nicht zu denken sein. Die Waldungen am Zbrucz, angeblich der Aufenthalt der Aufständischen, bergen kein menschliches Wesen, als Weiber, die Reiser und Schwämme suchen. — Die Ausfuhrverbot von Ochsen und Getreide aus Rußland nach Oesterreich, in welchem die Uebertretung einem politischen Verbrechen gleichgestellt wird, ist aus Petersburg datirt und trägt die Unterschrift des Czaren. Diese Maßregel dürfte dahin gerichtet sein, um dem polnischen Adel in Rußland die Wege abzuschneiden, ihre Producte zu verwerthen, wodurch dem Aufstande der nervus rerum gerendarum durchschnitten wäre. Wir haben dieses Verbot in unserer Gegend harmlos entgegenommen, indem die gute Ernte den Bedarf an Lebensmitteln für das ganze Jahr zu decken im Stande sein wird. Diese Maßregel, auch am russischen Zollamte Hussiatyn strenge durchgeführt, dürfte den Brodyer Correspondenten der „Lemb. Z." vielleicht von der Ansicht abbringen, daß die Sperre beim Radziwiłłower Zollamte als Entgelt für die humane Behandlung der verwundeten und gefangenen Polen in Brody zu betrachten sei, oder sollte vielleicht die Sperre zu Hussiatyn eine anticipative Strafe sein? Am 22. Juli wurde ein Todten-Amt in der lateinischen Pfarrkirche zu Hussiatyn für die beiden bei Radziwiłłow gefallenen Ujejski und Woliński, aus achtbaren Familien unserer Gegend, abgehalten. Adel und Stadtbewohner waren bei der Todtenfeier zahlreich versammelt.

Dem „Pesti-Naplo" wird von seinem Wiener Correspondenten ein in Wien eingelangter Privatbrief aus Paris mitgetheilt, den der Correspondent des „Pesti-Naplo" persönlich einzusehen Gelegenheit hatte und der angeblich von einem Manne herrührt, der vom Pariser Cabinet zuweilen mit officiösen Mittheilungen betraut wird. Der wesentliche Inhalt dieses Schreibens, der der „G.-C." übrigens mehr auf Conjecturen zu beruhen scheint, die jedoch zur Charakterisirung der Situation nicht unbeachtet zu lassen seien, lautet: „Vor wenigen Tagen hat sich eine sehr hoch gestellte Persönlichkeit über die polnische Frage dahin ausgesprochen, daß er als allgemein bekannter warmer Freund der Polen ein energischeres Auftreten gewünscht hätte, daß er jedoch nach den erhaltenen Aufklärungen nicht umhin könne, das Vorgehen des Kaisers Napoleon vollkommen zu billigen. Der Kaiser werde in seiner Haltung vorzugsweise von Rücksichten gegen Oesterreich geleitet. Zwischen dieser Macht und Frankreich sind in Betreff der polnischen Frage drei verschiedene Beziehungen denkbar, von welchen die erste ihrem Ende zuschreitet; gegenwärtig stehe man bereits auf der Schwelle der zweiten; von der dritten müsse man wünschen, daß sie nie eintrete und es sei auch wahrscheinlich, daß sie nicht eintreten werde. Die erste dieser Beziehungen ist die volle Uebereinstimmung zwischen den beiden Mächten und ein gemeinschaftliches Vorgehen; die zweite: Oesterreichs strenge Passivität theilweises Zurückbleiben hinter Frankreich; die dritte endlich: offene Feindseligkeit zwischen den eben genannten zwei Großmächten."

„Die positive Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Oesterreich, fährt der Pariser fort, geht, wie bereits bemerkt, ihrem Ende zu. Das letzte Zeichen derselben wird darin bestehen, daß von Wien, Paris und London nächstens eine identische Note nach Petersburg abgeht, in welcher die Annahme der sechs Puncte und die Conferenz erneuert urgirt wird. Hat dieser Schritt, wie es wahrscheinlich ist, keinen Erfolg, dann trennen sich die Wege der drei Großmächte. Kaiser Napoleon ist im Besitze verläßlicher Anhaltspuncte, daß man im Wiener Cabinet zu einem Kriege gegen Rußland keine Lust habe; Napoleon findet dies vollkommen erklärlich und will daher Oesterreich bei einem weiteren Vorgehen Frankreichs außer Spiel lassen. Es erfolgt daher kein Ultimatum, keine Kriegserklärung, wenigstens vorläufig nicht. Beim Eintreffen einer abschlägigen Antwort aus St. Petersburg erklären die Mächte die diplomatische Discussion für abgeschlossen und vielleicht (bestimmt ist es aber noch nicht) werden der englische und französische Gesandte abberufen, da für die Diplomatie nichts mehr zu thun ist. Oesterreich hat ohnedies keinen Gesandten mehr in Petersburg. Oesterreich schreitet dann zur strengsten Bewachung seiner Gränzen und wird die Pflichten der Neutralität im vollsten Maße einhalten, um dem Fürsten Gortschakoff jede Veranlassung zu einer Klage, um Rußland jeden möglichen Vorwand zu einem Angriffe auf Oesterreich zu entziehen. Sollte aber wider alles Erwarten ein Angriff auf Oesterreich erfolgen, so treten die Westmächte auf Grund der acceptirten Solidarität für Oesterreich ein und erklären an Rußland den Krieg. — Soweit der Pariser Brief über die Stellung Oesterreichs.

„Frankreich", heißt es dann weiter, „wird im Falle der Erfolglosigkeit des zu gewärtigenden neuesten Schrittes seinen guten Willen für den polnischen Aufstand noch prononcirter kundgeben, aus seiner Passivität aber vorläufig nicht heraustreten, sondern zuwarten, ob ihm Rußland den Krieg erklärt (?). Im letzteren Falle wird Oesterreich zu nichts verpflichtet, aber England wird offen zu Frankreich stehen, da Lord Palmerston sich auf das spezielle Interesse Englands berufen kann, das, wenn es schon zum Kriege kommen muß, gebietet, daß der Krieg nicht zwischen Frankreich und Rußland allein geführt und durch einen zwischen diesen beiden Mächten separat abgeschlossenen Frieden beendigt werde. — Wenn Rußland dagegen den von Napoleon offen constatirten guten Willen für den polnischen Aufstand ohne Kriegerklärung hinnimmt, dann, glaubt man, können die Polen bis zum nächsten Frühjahre allein ausdauern und über das Weitere wird man im nächsten Jahre verhandeln können. In Vichy ist man der Ansicht, daß die Rolle, welche man in der polnischen Angelegenheit Oesterreich zugedacht, von dieser Macht ohne Einsprache acceptirt werden dürfte und daß kein Grund denkbar sei, der das Wiener Cabinet in eine feindliche Stellung zu den Westmächten bringen könne; man hofft vielmehr auch Preußen zu einer der österreichischen analogen Haltung bringen zu können."

Den Sieg, den die vereinigten Insurgentencorps des Wierzbicki, Rucki und Krysiński am 24. im Lubliner Gebiete bei Krasnystaw erfochten haben sollen, nennt der „Czas" wichtig und bedeutend. Ob die Zahlen, nämlich 700 Todte auf Seite der Russen und 200 von den Polen nicht arg übertrieben sind, muß sich, schreibt die „Gen.-Corr.", bald zeigen. Auch die Verluste bei dem Kampfe in der Nähe von Janow im Podlachischen wären bedeutend, wenn es sich bestätigen sollte, daß bei diesem am 18. d. M. vorgefallenen Truppen 200 Russen und 70 Polen gefallen sind. Hier commandirten die Insurgentenführer Jankowski und Zieliński und die Polen sollen das Schlachtfeld behauptet haben. Der „Czas" glaubt, daß aus einigen günstigeren Resultaten, welche in letzter Zeit die polnischen Waffen in Congreß-Polen an einigen Orten erlangt haben, hervorgehe, daß man jetzt auch in diesem Theile des Kriegsschauplatzes sich strenger an das Guerillasystem halte. Die Lage der Insurgenten im Lublinischen hält er für sehr günstig. Es frägt sich nur, ob sie es noch lange bleiben wird, da nach seiner weiteren Meldung General Kozlanikow, der Nachfolger Rzewuski's im Commando über einen Theil Volhyniens, sein Hauptquartier zwar auch in Uściług behalten hat, aber einen ansehnlichen Theil seiner Truppen in's Lublinische vorgeschoben hat. Nach einer, wie der „Czas" angibt, von den Insurgenten aufgefangenen Depesche des Generals Kozlanikow an General Chruszczew, wäre die Lage der Russen minder günstig, da der Commandirende erklärt, daß er vielleicht bald gezwungen sein werde, sich über den Bug nach Volhynien zurückzuziehen, weil in den Bezirken von Kowel, Luck und Rowno der Aufstand mit neuen Kräften auftritt.

Aus Warschau schreibt man der „G.-C.": Es läßt sich nicht verkennen, daß, seitdem General Graf Berg das Obercommando führt, nicht blos in Betreff der Disciplin, sondern auch hinsichtlich der militärischen Dispositionen die russische Kriegführung in Polen bedeutende Fortschritte gemacht hat. Man hofft denn auch in den militärischen Kreisen den Kampf noch vor dem Eintritt des Winters beendet zu haben. Im eigentlichen Polen sind hiezu auch wirklich alle Aussichten vorhanden und namentlich sind es die fortwährend nachrückenden Verstärkungen, mit Hilfe derer man durch die Ueberzahl endlich die Insurgenten zu erdrücken hofft. Allerdings haben die neuester Zeit nachgerückten Truppen kaum dazu ausgereicht, den Abgang zu decken, aber die noch frische Division Maniukin zählt 10.500 Mann und dann werden noch 10 Regimenter Kosaken erwartet, welche zusammen 6000 M. stark sind. Ungünstiger stehen die Russen in Lithauen den Insurgenten gegenüber, wo dieselben in den fast undurchdringlichen Sümpfen ein ihnen sehr günstiges Terrain finden.

Die unter Wierzbicki's Commando stehende Insurgentenschaar soll am 18. d. in dem Walde Strosina unweit Janow mit russischen Truppen, welche ärarische Gelder von Lublin nach Janow begleiteten, zusammengestoßen sein und sich sodann in das Innere der Waldungen, wahrscheinlich gegen Lubartow, zurückgezogen haben.

Aus Warschau, schreibt die „G.-C.", wird gemeldet, daß dort die Polizei in der Kerzenfabrik des Banquieurs Epstein 250 Centner Blei, 6 Wägen voll Schwefel und ein gleiches Quantum Salpeter entdeckt und confiscirt hat. Zur Ueberwachung der Bank hat die Regierung verschiedene Maßregeln getroffen. Der zum Hauptcassier ernannte Rożyński ist am 21. d. wieder seiner Stelle enthoben worden. Er wurde durch den Russen Majdanow Manulewicz ersetzt. Als Director der Billeten-Abtheilung fungirt jetzt der Beamte der diplomatischen Kanzlei Fasmer. Dieser dirigirt das ganze Bankpersonale. Die Obern behandelt er strenge, dagegen schmeichelt er der Dienerschaft und theilt an dieselbe Geldgeschenke aus. Zur größeren Sicherheit wurden sogenannte innere Schildwachen eingeführt. Die Cassediener, welche im Bankgebäude Wohnungen inne hatten, müssen dieselben räumen.

Hermannstadt, 28. Juli. Die Repräsentation in Betreff der Unterbreitung der Wahlen der Präsidenten und Vicepräsidenten an Se. Majestät den Kaiser wurde angenommen. Das Resultat der gestrigen Wahlen wurde mitgetheilt und die Wahlen in den Adreß- und Petitionsausschuß, so wie der Protocollsverificatoren vorgenommen und publicirt. Der Präsident Groisz theilt zwei vom Regierungscommissär erhaltene Regierungsvorlagen mit: Den Gesetzentwurf in Betreff der Gleichberechtigungsdurchführung der rumänischen Nation und Confessionen, ferner den Gesetzentwurf betreffs des Gebrauches der landesüblichen Sprachen im amtlichen und öffentlichen Verkehr.

Berlin, 28. Juli. Ein Privatbrief aus Warschau vom 26. meldet: Das Journal „Niepodległość" vom 25. d. M. enthält eine Bekanntmachung der Nationalregierung, daß sie den Bürger Ladislaus Czartoryski zu ihrem diplomatischen Generalagenten in Paris und London ernannt habe, nach Empfang hinlänglicher Garantien, daß seine Unterhandlungen nur im Sinne der unverjährten Rechte der im Namen der Freiheit nnd Gleichheit und Unabhängigkeit kämpfenden Nation gepflogen werden.

Berlin, 28. Juli. Ein Leitartikel der „Kreuzzeitung" hält es für eine dringende Aufgabe der preußischen Politik, eine nähere Verständigung mit Oesterreich, insbesondere mit England zu suchen; Rußland allein sei weder ein ganz ausreichender, noch ganz zuverlässiger Bundesgenosse. Es fragt sich ob der jetzige Vertreter Preußens in London der geeignete Mann sei.

London, 28. Juli. Das Parlament wurde vertagt. In der Vertagungsrede dankt die Königin für Subsidien und Ausstattung des Kronprinzen, erwähnt der Hebung des Wohlstandes Indiens, des ungestörten Geschäftsverkehrs trotz der amerikanischen Krise, wünscht die freundschaftlichen Beziehungen zu Brasilien wiederhergestellt zu sehen, hofft die Erhaltung des Friedens mit Japan, erwähnt der schwebenden Verhandlungen mit den Tractatsmächten in Betreff der Abtretung Joniens, bedauert die Fortdauer des amerikanischen Krieges, erklärt daß kein Grund gewesen, die bisherige Neutralität aufzugeben, und sagt betreffend Polen wörtlich Folgendes: Die Königin sah tiefbedauernd Polens gegenwärtige Lage. Die Königin war gemeinschaftlich mit den Kaisern von Oesterreich und Frankreich an Verhandlungen engagirt, deren Zweck die Erfüllung der Polen betreffenden Stipulationen des Wiener Vertrages war. Die Königin vertraut, daß diese Stipulationen ausgeführt werden und dadurch ein dem Menschengefühl schmerzlicher und der Ruhe Europa's gefährlicher Conflict beendet werde.

London, 29. Juli. Nachrichten aus Newyork vom 18. melden: Stephens Mission bezweckte ein Cartel behufs Auswechslung der Gefangenen und einer Kriegführung auf dem Fuß civilisirter Nationen. Das Cabinet von Washington discutirte nicht die Friedensfrage. Die Unruhen in Newyork haben abgenommen, die Regierung erzwingt die Conscription. Die Uebergabe von Port Hudson bestätigt sich. Man glaubt Lee marschire nach Richmond.

Messina, 28. Juli. In Folge der neuen Verfügungen stellt sich aus allen Theilen der Provinzen eine beträchtliche Zahl von Aufrührern freiwillig.

Bukarest, 27. Juli. Fürst Marcel Czartoryski ist hier angekommen.

Constantinopel, 27. Juli. Nubir Bey wird mit der Weisung der Pforte in der Suezfrage Mittwoch abgehen; man glaubt, sie laute auf Abschaffung der Frohnarbeit und Ablösung der Terrains. Der k. k. Kriegsdampfer „Kerka" ist vor drei Tagen nach dem Pyräus abgegangen. Neuere Nachrichten melden, daß Dost Mohammed nicht todt, sondern im Besitze Herats ist.

New-York, 17. Juli. Die Unruhen haben am 15. und 16. hier heftig fortgedauert mit Gefechten und viel Menschenverlust. Am 17. war es ruhig, es sind bedeutende Streitkräfte eingetroffen. Die Potomac-Armee steht bei Berlin in Maryland; Lee marschirt auf Culpepper. Das Fort Sumter wnrde drei Tage lang bombardirt, das Fort Wagner auf der Morris-Insel widersteht.

Veracruz, 6. Juni. Forey proclamirte das französische Preßgesetz. Das Triumvirat besteht aus Almonte, dem Bischof von Merico und dem General Salas. Juarez erklärt alle, die sich Forey anschließen, für Verräther.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 29. Juli.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.50 — 5 pCt. National-Anlehen 81.55 — Bankactien 784 — Creditactien 190.90. — 60ger Anlehens-Lose 101.45.

Wechsel. Silber 110.75 — London 112.40 — K. k. Münz-Dukaten 5.37.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 29. Juli.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Florentin Stamirowski aus Polen. Nepomucen Czarski aus Polen.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Josef Kosmiński nach Warschau. Leon Sliwiński nach Słomnik. Michael Mazurkiewicz nach Słomnik. Valentin Pawłowski nach Krynica. Ladislaus Gf. Romer, Josef Gf. Leduchowski, Josef Br. Jakubowski und Ladislaus Kowalski nach Galizien. Ladislaus Pipkowski, k. k. Gubernial-Notar, nach Galizien.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Amtsblatt.

Nr. 8958. **Kundmachung.** (563. 3)

Wegen Verpachtung des städtischen Uście Solner Bier- und Branntwein-Propinationsgefälles für die Zeit vom 1. November 1863 bis letzten October 1866 wird die dritte und letzte Licitations- und Offertenverhandlung in der Kammereikanzlei zu Uście Solne am 10. August 1863 vorgenommen werden.

Der Fiscalpreis des jährlichen Pachtschillings beträgt 3091 fl. 90 kr. und das vor der Verhandlung zu erlegende Vadium 310 fl.

Es werden aber bei dieser Verhandlung auch unter dem Fiscalpreise stehende Anbote angenommen werden.

Die näheren Licitations-Bedingnisse können bei der Kämmerei Uście Solne eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 21. Juli 1863.

N. 5082. **Concurs.** (564. 2-3)

Zu Folge Ermächtigung des hohen k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft wird in dem Marktorte Jezierzany (Czortkower Kreises, Bezirk Borszczow) eine k. k. Posterpedition errichtet.

Bewerber um die Posterpedientenstelle, mit welcher eine Bestallung jährlicher 80 fl. und ein Amtspauschale jährlicher 24 fl. gegen Erlag der Dienstcaution im Betrage von 200 fl. und gegen Abschluß des Dienstvertrages verbunden ist, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Nachweisung ihrer Vermögensverhältnisse, ihres Alters, ihrer genossenen Schulbildung und bisherigen Beschäftigung, dann ihres politischen und moralischen Wohlverhaltens, endlich unter Nachweisung des Besitzes eines vorschriftsmäßig beschaffenen, zur Unterkunft einer Postanstalt geeigneten, nehmlich einer einbruch- und feuersicheren Localität bis 15. September 1863 bei dieser Postdirection einzubringen und anzugeben, gegen welches mindeste Jahrespauschale sie die zu errichtende wochentlich dreimalige Wochenfahrpost zwischen Jezierzany und Borszczow zu unterhalten gesonnen sind.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, 20. Juli 1863.

L. 9765. **Edykt.** (554. 3)

C. k. Sąd kraj. w Krakowie niniejszym edyktem wiadomém czyni, iż na żądanie pani Agaty Litwińskiéj — publiczna licytacya realności pod L. 102 Dz. V. 45 Gm. VII. w Krakowie PP. Michała i Magdaleny Zygmuntowiczów własnéj, na zaspokojenie przyznanéj pani Agacie Litwińskiéj wyrokiem Sądu tutejszego z dnia 26 Czerwca 1860 r. L. 6792 w stanie biernym realności pod L. 102 Dz. V. 45 Gm. VII. w Krakowie, według księgi głównéj Gm. VII. Kleparz vol. now. 2 pag. 112 n. 10 on. na rzecz jej zaintabulowanéj sumy 1248 złr. 30 kr. mon. konw. wraz z procentem po 5% od dnia 8 Czerwca 1856 r. liczyć się mającym, przyznanemi kosztami sporu w ilości 19 złr. 70 kr. w. a. i kosztami egzekucyjnemi w kwocie 5 złr. 43 kr. i 60 złr. 74 kr. w. a. jednakże po odtrąceniu zapłaconych już 33 złr. m. k. pod warunkami edyktem z dnia 23 Grudnia 1862 r. L. 22158 w Gazecie Krakowskiéj Nr. 10, 11 i 12 ogłoszonemi, w jednym terminie, na dniu 15 Października 1863 r. o godzinie 10téj zrana w tutejszym sądzie, jednak z tą zmianą, że w tym terminie ta realność także i niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną będzie, tudzież — iż każdy chęć licytowania mający obowiązanym jest złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadium 5% od sumy 11031 złr. 76 kr. w. a. jako ceny szacunkowéj rzeczonéj realności, t. j. ilość 552 złr. w. a.; daléj, iż nabywca obowiązanym jest złożyć trzecią część ceny kupna w przeciągu dni 90ciu po doręczeniu mu uchwały akt licytacyjny zatwierdzającéj do depozytu sądowego z wliczeniem wadium w gotówce złożonego, drugie zaś dwie trzecie części w przeciągu dni 60ciu po prawomocności tabeli płatniczéj i w miarę téjże zapłacić, albo do depozytu sądowego złożyć — odbędzie się.

O rozpisaniu téj licytacyi zawiadamia się strony, wszystkich wierzycieli hipotecznych, jako téż tych, którzyby po dniu 2gim Listopada 1862 r. do hipoteki weszli, lub którymby niniejsza uchwała wcale nie lub zapóźno doręczoną została, przez ustanowionego kuratora p. Adw. Dra. Koreckiego z zastępstwem p. Adw. Dra. Machalskiego.

Kraków, dnia 30 Czerwca 1863.

Nr. 5780. **Kundmachung.** (548. 3)

Von der Neu-Sandecer k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung des der Stadtgemeinde Neumarkt in der Stadt Neumarkt, und in den dazu gehörigen Vorstädten ausschließlich zustehenden Weinpropinationsrechtes für die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende October 1866 am 11. August 1863 bis Ende October 1866 am 11. August 1863 die dritte Licitation während den gesetzlich vorgeschriebenen Amtsstunden in der Neumarkter Magistratskanzlei abgehalten werden wird.

Der Fiscalpreis beträgt . . 1415 fl.
Das Vadium „ . . . 142 fl. öst. W.

Die Licitationsbedingnisse können beim Magistrate in Neumarkt eingesehen werden.

K. k. Kreisbehörde.

Sandec, am 15. Juli 1863.

N. 636. j. **Edict.** (550. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte Ropczyce als Gericht wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Ansuchen des Akiva Bersohn willfahrend die gebetene Einleitung der Amortisirung nachstehender dem Herrn Akira Bersohn angeblich in Verlust gerathener dreier Itrinal-Urkunden und zwar:

1. Einer schiedsrichterlichen Verschreibung ddto. Ropczyce vom 28. Juli 1845 womit David Hirsch und Herzko Leib Israel und Dwojre Israel zur Schließung der zwischen ihnen wegen Zahlung von 225 fl. C.-Mze. obwaltenden Rechtsstreites den Herrn Alexander Goldmann zum Schiedsrichter gewählt haben.
2. Eines schiedsrichterlichen Urtheils ddto Ropczyce den 29. Juli 1845, womit die Eheleute Herzko Leib und Dwojre Israel zur sollidarischen Zahlung der Summe von 225 fl. C.-Mze. an David Hirsch in zwei Terminen verurtheilt wurden.
3. Einer Cessions-Urkunde ddto Tarnow den 17. November 1853, womit David Hirsch die obige Forderung pr. 225 fl. C.-Mze. an Akira Bersohn abgetreten hatte, bewilligt worden ist.

Es wird daher der gegenwärtige Inhaber obiger Urkunden mittelst Edict aufgefordert, binnen einem Jahr und sechs Wochen seinen Besitz diesem Gerichte um so gewiß anzuzeigen, widrigens die oberwähnten Urkunden für null und nichtig erklärt werden würden.

Ropczyce, am 12. Mai 1863.

L. 3605. c. **Edykt.** (571. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy w Rzeszowie Melchiorowi Falkowskiemu z Witryłowa, który nie zostawiwszy zastępcę w kraju do Rosyi wyjechał, edyktem teraźniejzym wiadomo czyni, że w skutek pozwu Rifki Fass z dnia 11. Marca 1863, L. 1393 uchwałą z dnia 11go Marca 1863, L. 1393 nakazano mu należytość wekslową 200 złr. w. a. z 6% procentami od dnia 28go Stycznia 1863 i kosztami w kwocie 7 złr. 7 kr. w. a., powódce Rifce Fass w 3 dniach pod egzekucyą wekslową zapłacić, i że nakaz płatniczy ustanowionemu z zastępstwa Doktora Rybickiego w Rzeszowie, kuratorowi Doktorowi Reiner w Rzeszowie doręczonym został.

Ustanowienie to kuratora ogłasza się w tym celu, aby pozwany albo ustanowionemu dlań kurarorowi udzielił ze swéj strony dowodów, albo téż innego pełnomocnika Sądowi przedstawił.

Rzeszów, d. 2go Lipca 1863.

Am 1. August dieses Jahres

wird im sogenannten Wielopolski'schen Palais, Grodgasse N. 145,

die Eröffnung

des Kräuter- und Dampfbäder-
Etablissements

erfolgen. — Die Bäder werden da vermittelst reinen Dampfes mit Berücksichtigung und Benützung der

Hydropathie

bereitet werden.

Auf langjährige Erfahrungen gestützt, hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß die besagten Bäder sich als ein vorzügliches und beinahe unfehlbares Heilmittel bewährt haben, u. z.:

1. In den zahlreichen Formen der Gicht (Arthrisis) — namentlich tragen sie dazu bei, die in der Nähe der Gelenke befindlichen arthritischen Knollen und Anschwellungen zu zertheilen, und bewirken die Behebung und Heilung der Contracturen und aller Folgenkrankheiten der Gicht.
2. In den verschiedenen Formen des chronischen Rheumatismus, welcher nicht nur in den Gelenken, sondern auch in den Sehnen, Muskeln und Häuten seinen Sitz hat.
3. In den sehr verschiedenartigen Formen der Scrophelsucht, namentlich der torpiden Scrophlen, wenn dieselben mit Blutarmuth gepaart sind, und mit Verhärtung der Drüsen mit Verdickung des Unterhautzollgewebes, oder mit torpider Verschwärung einhergehe.
4. In den Lähmungen des ganzen Körpers, wie auch bei Lähmungen einzelner Theile, namentlich aber bei chronischer Lähmung der oberen und unteren Extremitäten.
5. In Leber- und Gallenkrankheiten und allen daraus entstandenen Zufällen.
6. In den verschiedenen syphilitischen Krankheiten.
7. In der Merkurial-Krankheit, welche sich unter der Form von Hautausschlägen und Geschwüren manifestirt und mit Blutarmuth, Knochenschmerzen und allgemeiner Kachexie gepaart ist.
8. In den Hautkrankheiten torpider Natur, vorzüglich bei Psoriasis und den verschiedenen Gattungen der Flechte.
9. In den Unterleibsanschoppungen.
10 In den verschiedenen Formen des Katarrhs.
11. In mancherlei Gebärmutter-Krankheiten.
12. In den verschiedenen, sowohl allgemeinen, als auch örtlichen Schwächezuständen.
13. In den verschiedenen Formen der sogenannten Weichselzopfkrankheit.
14. In den Hämorhoidal-Krankheiten mit ihrem zahlreichen Gefolge.

Die Bäder werden mittelst Dampf bereitet, welcher mittelst medizinisch-ätherisch balsamischen, aus aromatischen Kräutern erzielten Elementen präparirt und in eigens hiezu errichteten Apparaten für jeden einzelnen Patienten gesammelt wird, um nach Bedarf entweder auf die ganze Oberfläche des Körpers oder auf einzelne Theile desselben geleitet zu werden, wo er dann seine Wirkung zu entfalten hat. Der Badende athmet die reinste atmosphärische Luft ein, oder für den Fall, daß es als zweckmäßig erachtet würde, kann er auch die athmosphärische Luft in Verbindung mit dem, mit den entsprechenden Heilmitteln inprägnirten Dampfe einathmen, endlich kann auch blos der Dampf allein eingeathmet werden, ohne daß man den übrigen Körper mit Dampf zu umgeben brauchte. — Es werden auch die verschiedenen Hilfsmittel der Hydropathie nach der Prießnitz'schen Methode angewendet, mit Berücksichtigung der diätetisch-medizinischen Heilmittel, welche genau der Individualität des Kranken und der Natur der Krankheit entsprechen.

Sämmtliche Kurgäste finden nächst einer sorgfältigen Pflege und Obhut von Seiten der Direction der Anstalt, auch die nöthige Hilfe und ärztlichen Rath Seitens der berühmtesten und vorzüglichsten Herren Aerzte, welche die Direction für ihr Unternehmen zu gewinnen, bemüht gewesen.

In der Nähe der Anstalt werden Wohnungen bereit stehen, um Kranke für die Dauer der Kur aufzunehmen. Eine Restauration, ein Kaffeehaus mit mehreren Billards und zahlreichen Zeitungen und mannigfaltigen Zeitschriften, einer aufmerksamen Bedienung und mäßigen Preisen stehen den Kurgästen offen, auch bietet selben die Nähe der Plantationen einen angenehmen Spaziergang im Freien.

Jede Jahreszeit, sei es Sommer oder Winter ist für diese Kur gleich günstig.

Die Bäder werden täglich von 6 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 8 Uhr Nachmittags verabreicht. An Sonn- und Feiertagen jedoch werden selbe den Kurgästen nur bis 10 Uhr Morgens zugänglich sein.

☛ Etwaige Correspondenzen, die man franco erbittet, werden unter Adresse: **„An die Direction der Kräuter- und Dampfbäder mit Anwendung der Hydropathie"** entgegengenommen. ☚ (574. 2-3)

Warnung. (576. 1-3)

„Nachdem die Bewilligung zum Jagen auf den zur „Grundherrschaft und den Gemeinden Mogiła, Czyżyny, „Łęg und Zesławice gehörigen Grundstücken Niemanden „ertheilt wurde, wird Jedermann vor der Betretung dieser „Parcellen mit Jagdgewehren und Hunden gewarnt, da im „Betretungsfalle die Gefertigten gegen den Frevler im ge„setzlichen Wege einzuschreiten gezwungen sein würden.

Mogiła, am 29. Juli 1863.

Franz v. Cossée. Paulus Severin, Verwalter.

L. 7989. **Edykt.** (553. 1-3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem czyni wiadomo, że celem odzyskania należytości wekslowych p. Adama Dra. Morawskiego przeciw p. Karolinie hr. Skorupkowéj i p. Feliksowi Boguszowi w kwotach 2730 złr., 1900 złr. 50 kr., 1312 złr. 50 kr., 900 złr., 3150 złr., 1500 złr. w. a. wyznaczoną zostaje egzekucyjna sprzedaż dóbr Wójków z przyległościami Annapol, Domacyny, Majdan, Zaduszniki, Ostrów i Urszulinek na dzień 31 Sierpnia 1863 o godzine 9 przed południem z tém, iż wyż wymienione dobra także niżéj ceny szacunkowéj w kwocie 196814 złr. 58½ kr. w. a. jednakowoż nie poniżéj ceny w kwocie 16700 złr. sprzedanemi będą, tudzież, że wadyum tylko w sumie 10000 złr. w gotówce, lub w listach zastawnych galicyjskiego stanowego instytutu kredytowego — w obligacyach rządowych — w listach zastawnych banku wiedeńskiego nacyonalnego wedle kursu dziennego, lub nareszcie w książeczkach Tarnowskiéj kasy oszczędności złożoném być może.

Na tę licytacyę zaprasza się chęć kupienia mających z tym dodatkiem, że wyciąg tabularny, akt oszacowania, jak niemniéj resztę warunków licytacyjnych w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzéć można.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, d. 2 Lipca 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 28. Juli.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	71.50	71.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	81.20	81.30
vom April — October	81.30	81.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.35	75.45
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.25	68.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	156.—	156.50
„ 1854 für 100 fl.	94.50	95.—
„ 1860 für 100 fl.	101.—	101.20
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72.75	73.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	72.75	73.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	782.—	783.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	189.—	189.10
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	638.—	640.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1675.	1680.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	193.—	193.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	145.75	146.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	125.90	126.10
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	248.—	250.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	200.25	200.75
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	441.—	443.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	242.—	244.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	161.50	161.75

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze { 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.75	103.—
der Nationalbank auf CMze { verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.25	91.50
der Nationalbank auf östr. W. { verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.90	87.10
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.—	75.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	133.—	133.20
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	92.—	92.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.—	34.25
Esterhazy zu 40 fl. CMze	93.50	94.50
Salm zu 40 fl. „	36.—	36.50
Palffy zu 40 fl. „	37.—	37.50
Clary zu 40 fl. „	34.50	35.—
St. Genois zu 40 fl. „	36.50	37.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.25	21.75
Waldstein zu 20 fl. „	20.50	20.75
Keglevich zu 10 fl. „	15.—	15.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	95.10	95.20
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	95.25	95.50
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	84.10	84.20
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	112.50	112 60
Paris, für 100 Francs 4%	44.50	44.60

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 39	— —	5 39	5 40
„ vollw. Dukaten	5 39	— —	5 39	5 40
Krone	— —	— —	15 40	15 45
20 Francstücke	9 03	9 02	9 1	9 3
Russische Imperiale	— —	— —	9 25	9 28
Silber	— —	— —	111 —	111 50

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
29	2	330''' 12	+18°9	45	Süd-Ost schwach	heiter mit Wolken		+ 8°5	+21°5
	10	29 70	13°5	67	Nord schwach	„ „ „			
30	6	29 64	10°6	77	West still	„ „ „			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**